



Die Stiftung engagiert sich für die Partizipation von Verbraucherinnen und Verbrauchern, um ihre Interessen zu stärken.

Das Medienportal www.legal-box.de ist dafür ein gutes Beispiel: Jugendliche haben in der Entwicklung des Portals als Berater mitgewirkt. Denn wer kennt besser als sie ihre eigenen Fragen, Probleme und Bedürfnisse.

Mit einem der jungen Berater haben wir über seine Erfahrungen in dem Projekt gesprochen.

Mehr dazu auf Seite 3 in diesem Newsletter.

Ihr

Julian Fischer
Geschäftsführer

Inhalt

- Urteilsdatenbank
- Klaus Müller wird Vorstand
- Neuer Videospot der Verbraucherzentralen
- Medienportal www.legal-box.de
- Förderausschreibung
- Kuratoriumsmitglied Dr. Ulrich Ott



Verbraucherrechte kompakt und verständlich

Verbraucherzentrale NRW stellt erstrittene Urteile in einer kostenfreien Internetdatenbank zur Verfügung

Verbraucherzentralen setzen sich vor Gericht für die Interessen von Verbrauchern ein. Dadurch können die Rechte von allen Verbrauchern gestärkt werden.

So hat die Verbraucherzentrale NRW beispielweise mit aktuellen Urteilen durchgesetzt, dass das Guthaben einer Prepaid-Karte nicht mehr ins Minus rutschen oder Gaspreise von Anbietern nicht einfach erhöht werden dürfen.

Doch wo können sich interessierte Verbraucher, Journalisten sowie Richter und Rechtsanwälte über solche Urteile informieren?

Die Verbraucherzentrale NRW bietet mit der Urteilsdatenbank die Möglichkeit, gezielt nach verbraucherrechtlichen Urteilen zu suchen. Aufbereitet im Nicht-Juristendeutsch werden die Urteile fortlaufend in die Datenbank eingepflegt.

Das Serviceangebot konnte durch eine Förderung der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz ermöglicht werden.

Hier gelangen Sie zur Datenbank: www.vz-nrw.de/urteilsdatenbank

vzbv-Vorstand

*Klaus Müller ab 1. Mai
Vorstand*



Klaus Müller übernimmt zum 1. Mai 2014 die Leitung des Verbraucherzentrale Bundesverbandes.

Impressum

Herausgeber
Deutsche Stiftung Verbraucherschutz
Markgrafenstr. 66, 10969 Berlin
Tel: 030-25800239, Fax: 030-25800238
info@verbraucherstiftung.de
www.verbraucherstiftung.de

Verantwortlich für den Inhalt
Julian Fischer (Geschäftsführer)

Redaktion
Julia Meier

Fotos
Deutsche Stiftung Verbraucherschutz,
Verbraucherzentrale Bremen,
Verbraucherzentrale NRW, fotolia

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ: 100 205 00
Kto.: 11 83 300
BIC: BFSWDE33BER
IBAN: DE52100205000001183300

Die Stiftung ist als gemeinnützig vom
Finanzamt anerkannt.

Neuer Videospot der Verbraucherzentralen

Marketingtricks bei gluten- und laktosefreien Produkten



In den Supermarktregalen finden sich immer mehr Lebensmittel, die als „laktose-“ oder „glutenfrei“ gekennzeichnet sind.

Für Personen, die unter Laktoseunverträglichkeit oder Zöliakie leiden, erleichtert eine auffällige Kennzeichnung die Lebensmittelauswahl.

„Für gesunde Menschen sind diese Produkte schlichtweg überflüssig. Außerdem sind sie wesentlich teurer als normale Produkte“, erläutert Christiane Manthey, Ernährungsexpertin der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. „Dahinter stecken oft nur die Absatzinteressen der Lebensmittelindustrie“.

Ein Marktcheck der Verbraucherzentralen im Jahr 2013 zeigte, dass die Produkte häufig erheblich teurer sind als solche ohne „Laktosefrei“- oder „Glutenfrei“-Werbung. Manchmal kosteten sie doppelt so viel, manchmal ein Vielfaches.

In Kooperation mit der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz klären die Verbraucherzentralen mit dem neuen Video „Laktosefrei, glutenfrei – besonders gesund für alle?“ über die Werbetricks auf.

Link zum Videospot:
www.youtube.de/verbraucherstiftung

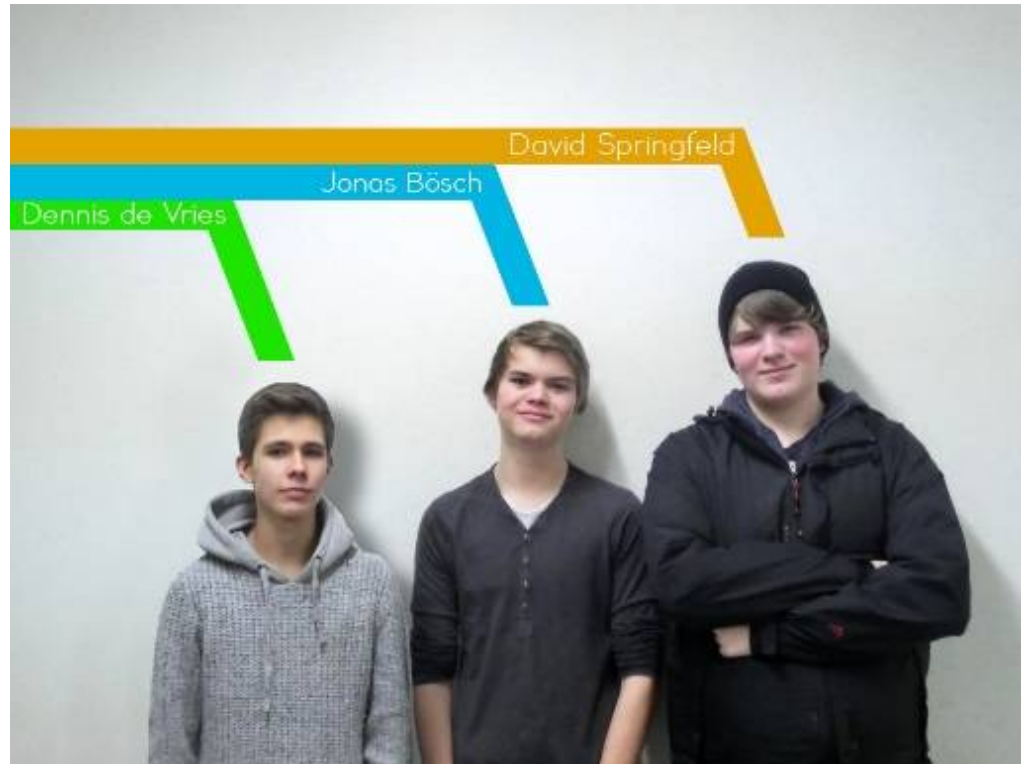
Medienportal www.legal-box.de

Blick hinter die Kulissen mit dem 17-jährigen David Springfeld

Ein Versuch, noch einer – dann ist Davids erster Videoclip im Kasten. Der 17-jährige hat schon an mehreren Multimedia-Projekten mitgearbeitet, doch jetzt sitzt er zum ersten Mal vor einem Mikrofon. Sein Vorhaben: Ein Video-Tutorial, in dem er erklärt, wie man sich legal Musik aus dem Internet beschaffen kann. Er filmt die einzelnen Schritte in Echtzeit am Computermonitor ab und spricht den Text dazu live ein. Die ersten Aufnahmen sind „für die Katz“, wie er sagt – doch dann hat er den Bogen raus.

David Springfeld ist einer von sechs Schülern, die die „Legal Box“ mitgestalten, eine Website zum Thema Urheberrecht im Netz. Das Portal richtet sich vor allem an Jugendliche und wurde von der Verbraucherzentrale Bremen in Zusammenarbeit mit der Bremischen Landesmedienanstalt

initiiert. David hat über einen Freund von dem Projekt erfahren – und war sofort begeistert: „Ich bin spontan zu einem Treffen mitgegangen, und die offene, lockere Arbeitsatmosphäre hat mir auf Anhieb gefallen“, erzählt der Schüler. „Wir überlegen gemeinsam, wie man das Angebot gestalten kann, wie die Website aussehen soll, wie lang die Videos

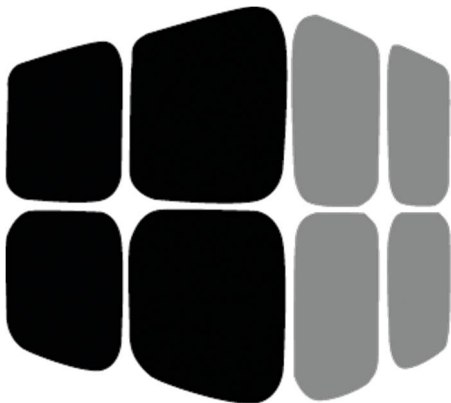


sein sollen und so weiter. Jeder von uns kann gleichberechtigt mitreden und seine Ideen einbringen, die Meinung von uns Jugendlichen ist genauso gefragt wie die der Erwachsenen. Die lebhaften Diskussionen und der Austausch – das macht mir großen Spaß“.

David besucht ein Berufliches Gymnasium für Gestaltung und Multimedia in Bremen, in seiner Freizeit malt und fotografiert er gerne. Für ihn steht fest: Er möchte

an der visuellen Umsetzung der Inhalte mitarbeiten. „Wir haben uns für Videoclips entschieden, weil die meisten Jugendlichen lieber Filme schauen als Texte lesen“, sagt der 17-jährige. „Und wir wollen natürlich so viele Leute wie möglich erreichen. Also haben wir uns überlegt, wie man ein trockenes juristisches Thema unterhaltsam und anschaulich präsentieren kann. Da waren wir schnell bei den Clips – und der Idee, auch einen YouTube-Kanal einzurichten.“

Sechs Monate lang arbeitet David in dem Projekt mit und produziert in



www.legal-box.de

dieser Zeit fünf Filme, außerdem berät er das Team beim Design der Website. Doch nicht nur die kreative Arbeit reizt ihn, auch das Thema selbst: „Jeder von uns hat schon mal von Fällen gehört, in denen Anwälte für illegale Downloads von Musik oder Filmen irrsinnig hohe Gebühren kassieren wollen. Auch meiner Familie ist das schon mal passiert. Wir waren ziemlich entsetzt, als uns mehrere Abmahnungen ins Haus flatterten, und konnten uns das erstmal gar nicht erklären.

Es hat sich dann herausgestellt, dass ein Gastschüler, der vorübergehend bei uns wohnte, Musik aus einer Tauschbörse heruntergeladen hatte. Zum Glück konnten wir die Angelegenheit klären und kamen mit einem blauen Auge davon“.

Auch David hört gerne Musik, am liebsten Hip-Hop, Rap, Alternative und Metal. Statt CDs zu kaufen, nutzt er legale Internet-Angebote wie Spotify, YouTube oder Radio.fx. Sein

Wissen darüber gibt er in den Clips weiter. Und was sagen seine Freunde dazu, dass er seine kostbare Freizeit in so ein Projekt steckt? „Die finden das super, und auch meine Familie ist begeistert“, erzählt David. „Wenn ich nach Hause komme, muss ich immer ganz genau berichten, was wir gemacht haben und was es Neues gibt“.

Und das Ergebnis? Kann sich sehen lassen, findet David. Als die Legal-Box an den Start geht macht er kräftig Werbung für das Portal, postet den Link auf Facebook und schickt ihn an Freunde und Bekannte. „Dass unsere Arbeit auch bei Politikern auf dem Tisch landet, war mir während des Projekts gar nicht klar“, sagt David. Und freut sich, dass das Angebot inzwischen bundesweit in der Medienbildung eingesetzt wird.

Das Medienportal www.legal-box.de ist ein Kooperationsprojekt der Verbraucherzentrale Bremen mit der Landesmedienanstalt, das mit der Förderung der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz realisiert wurde.

Link zum Medienportal:

www.legal-box.de

Förderausschreibung

Läuft noch bis zum 12. Mai

Die Stiftung fördert Vorhaben zur Institutionalisierung von Verbraucherbildung in der Schule. Zielsetzung ist die Stärkung der Konsum- und Alltagskompetenz von Kindern und Jugendlichen.

An ausgewählten Verbraucherschulen soll demonstriert werden, wie Verbraucherbildung in den vier Handlungsbereichen (Nachhaltigkeit, Finanzen, Medien und Ernährung) bestmöglich umgesetzt werden kann. Von Fachunterricht, über Projektstage und außerschulischen Lernorten bis hin zu Schulentwicklungsprogrammen.

Die Projektdurchführung ist an den Leitlinien des „Bündnis für Verbraucherbildung“ auszurichten: die Hoheit über Lehrinhalte liegt bei den Schulen und Kultusministerien, keine Produktwerbung in der Schule und Orientierung am Beutelsbacher Konsens.

Komplette Förderausschreibung finden Sie auf der Webseite der Stiftung:

www.verbraucherstiftung.de

NEWSLETTER ABONNIEREN

www.verbraucherstiftung.de/service/newsletter

Abmelden vom Newsletter per E-Mail an: info@verbraucherstiftung.de

Verbraucherbildung als Wettbewerbsfaktor

Kuratoriumsmitglied Dr. Ulrich Ott

Ich engagiere mich für die Deutsche Stiftung Verbraucherschutz, weil der Verbraucherschutz ein wichtiger, unverzichtbarer Teil unseres marktwirtschaftlichen Wirtschaftssystems ist. In einer immer komplexer werdenden Welt brauchen wir auf der einen Seite klare Schutzstandards, auf der andere Seite aber auch bedarfsgerechte Informationen und eine Verbraucherbildung, die möglichst schon im Kindesalter ansetzt. Hier leistet die Deutsche Stiftung Verbraucherschutz mit dem „Bündnis für Verbraucherbildung“ und dem Ziel, die Verbraucherbildung im Schulsystem fest zu verankern, eine wichtige Aufbauarbeit. Davon profitieren nicht nur die Verbraucher, sondern das stärkt im Wettbewerb auch die kundenfreundlichen und leistungsfähigen Unternehmen. Denn wer versteht, wie Märkte funktionieren und wie sich Angebote richtig vergleichen lassen, muss nicht blind auf die Richtigkeit von Werbe- und Beratungsaussagen vertrauen,



sondern kann die Anbieter auf seinen eigenen Prüfstand stellen.

Autor:
Dr. Ulrich Ott, Bereichsleiter Unternehmenskommunikation der ING-DiBa AG

Mitglieder des Kuratoriums der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz

Elvira Drobinski-Weiß (MdB, SPD), Dr. Christian Grugel (Ministerialdirektor, BMEL), Mechthild Heil (MdB, CDU), Nicole Maisch (MdB, Bündnis 90/Die Grünen), Caren Lay (MdB, Die Linke), Dr. Ulrich Ott (Leiter Unternehmenskommunikation, ING-DiBa) und Prof. Dr. Erik Schweickert (FDP)